

Deine unerschöpfte Freundschaft Professor!

Gibt die lang farbige gefaltene Oportunum
 lassen mir Zeit u. Ruhe, wenn für
 die überaus zuvorkommende Unterstützung der
 Freimaurer, um Hügel Holz mannen und
 mannen l. Freundschaft herzlichsten Dank zu sagen.
 Die haben sich wieder einmal tief in
 ganz gegriffen, tiefer als alle, die über
 unsere unerschöpflichen geschrieben haben.
 Die sind auch, man irgend ein Werklied,
 dazu bemühen, das Firlungemalder des Fingig-
 quanten mit neuen Firlungen zu malen;
 Du die einzige Liebe, die auch mich zu
 Holz fingiert u. mich fingieren wird,
 fühlst wenn du fühlst. Ich noch mal
 herzlich Dank!

Auf! mit viel Können auch mir wenn
 von dem unerschöpflichen Werklied der

hervorübigen Holzgemeinde, wie viel mehr
noch von unseren eigenen Schülern er-
güssen, die sich, ganz allein vertieft in die
Wissenschaft des geliebten Meisters, so oft be-
glücken! Ist denn dieser Bräutigam wirklich
ganz u. gar unempfindlich? Seit mehr als
10 Jahren pflügen wir mit Hölzer daraus
u. geben schon unseren eigenen Kindern
daran zu trinken. Bei oft gedankten wir
beim Cöregidor mit Dankbarkeit der cou-
gemeinen Historie, die in der fünfzig-
sten Heft der wäflerischen Compagnie
inspiriert u. ihm die reizvollsten Ideen
in blühender Form zubereitet hat! -

Nach dem Befinden Holze zu fragen
haben wir gar nicht die Mühe. Aber von
Ihren, sehr verehrte Frau u. Ihnen sehr
gesehen by. Gemäss lassen wir, daß die
beide die einflussreichen Hintere, der



nach mit unsrer Kindern so viel zu pflücken
garnast, glücklich übermündet zu haben u.
mit Freunden dem beginnenden Frühling
ausgegangen. Haben Sie sich bald wieder
zu uns als liebendmüdiges Liebesgärtchen!

Mit meinen mühsamen Kindern
über die Gefahr der ptolemäischen Paganen-
nächternen kann ich mich leider nicht re-
solvieren, u. man ist nunmehr als Haf-
ter der Literaturgeschichte an Oberrhein
mich viel mit dem deutschen Pflanzbaum,
süßlichlich der klassischen Blütenperiode
seit Leipzig, beschäftigt, so weiß ich
mir zu gut, daß ich auf diesem Gebiete
bei Ihnen unendlich viel lernen könnte.

A propos! Sie wissen ja noch gar nicht,
daß wir seit September 1898 nicht mehr
in Heilbronn, sondern in Stuttgart sitzen,
wo ich als Ordinarius an der Prima
angestellt bin. Das eröffnet sich vielleicht



er für die Möglichkeit, Sie gelegentlich bei
uns zu sehen: den Wirkort, das dürfen
Sie uns glauben, gehört im Frühjahr und
 Herbst zu den aller schönsten Plätzen Süddeutschlands.
Kommen Sie einmal hierher!
Dabei müssen jedoch einige Tage werden. Das
können wir erst so recht näher wissen,
unsern herzlichsten Liebe u. Verpflegung für
den armen gemeinsamen Freund gegen-
seitig Ausdruck geben.

Auf beste Verbindungen!

Mit den besten Grüßen von Haus zu
Haus in besten Verpflegung

Ihre ergebener

Prof. Dr. Edwin Mayerer
mit Frau.

Wirkort

den 19. April 1900.

Rheinlindstraße 19/III.